

STEFAN PACHS

T H E
E X T R E M E
N O R M A L



T H E E X T R E M N O R M A L

STEFAN PACH

----- / 3

E I N L E I T U N G

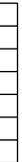
Dies ist eine Kursdokumentation. Der dokumentierte Kurs: The Extrem Normal. Er wurde von Bernd Hopfengärtner und Gunnar Green betreut.

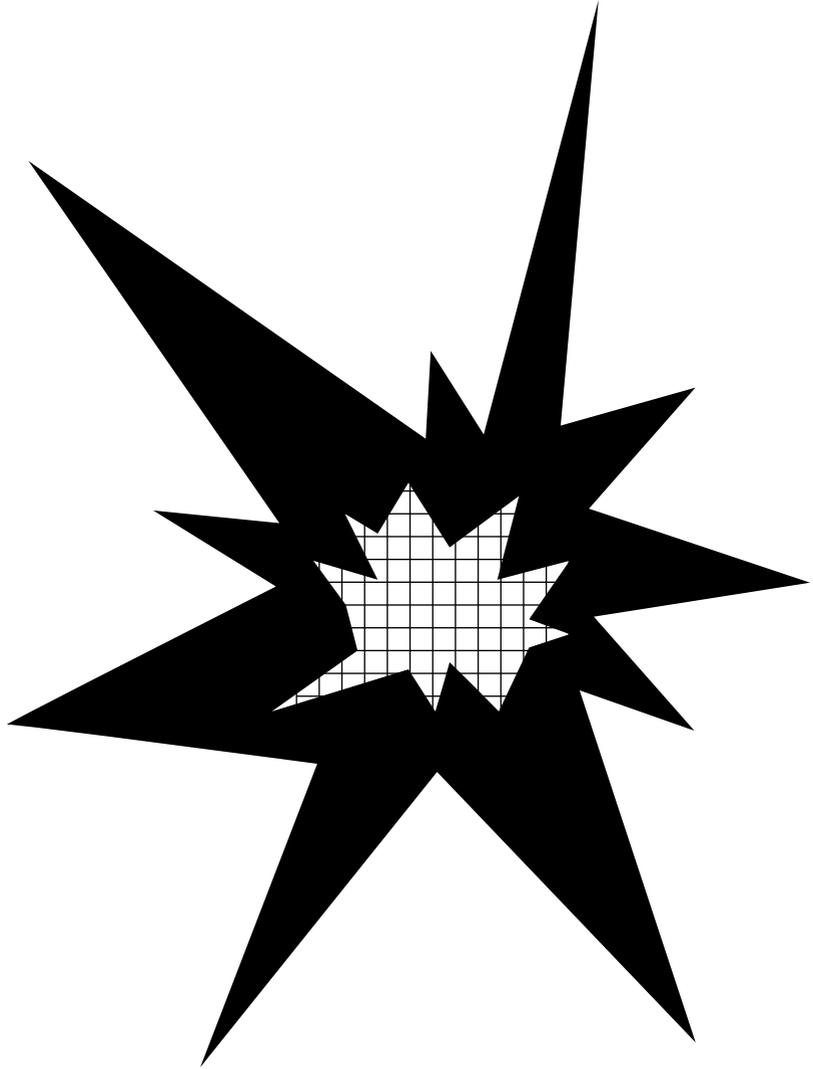
Die hier präsentierten Arbeiten von mir – Stefan Pach – sind im Zeitraum des Wintersemesters 2011/12 entstanden.

Im Rahmen des Projekts wurden Aufgaben formuliert, die innerhalb eines kurzen Zeitraums – zwei Stunden bis drei Wochen – bearbeitet werden mussten. Durch diese verschiedenen Aufgabenstellungen ist die hohe Varianz an Ergebnissen zu erklären.

Die Dokumentation dient vornehmlich zur Archivierung der Arbeiten und nur zweitrangig zur Erläuterung meiner Denkprozesse.

Stefan Pach





T E R R O R P A R K

T E R R O R P A R K

Die Aufgabe bestand darin, zu einem Bild aus einem vorgegebenen Bildpool eine Idee zu entwickeln, kurz zu formulieren und zwei Stunden später zu präsentieren. Dies war als Gruppenarbeit ausgelegt.

Ich arbeitete mit Vanessa zusammen. Wir entschieden uns schnell für eine Aufnahme von einem Flugzeug, das – scheinbar – in einem Haus notlanden musste. Es war ein zum Flugzeug führender Treppenaufgang zu sehen.

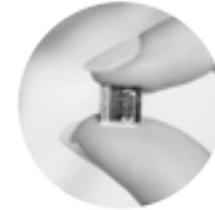
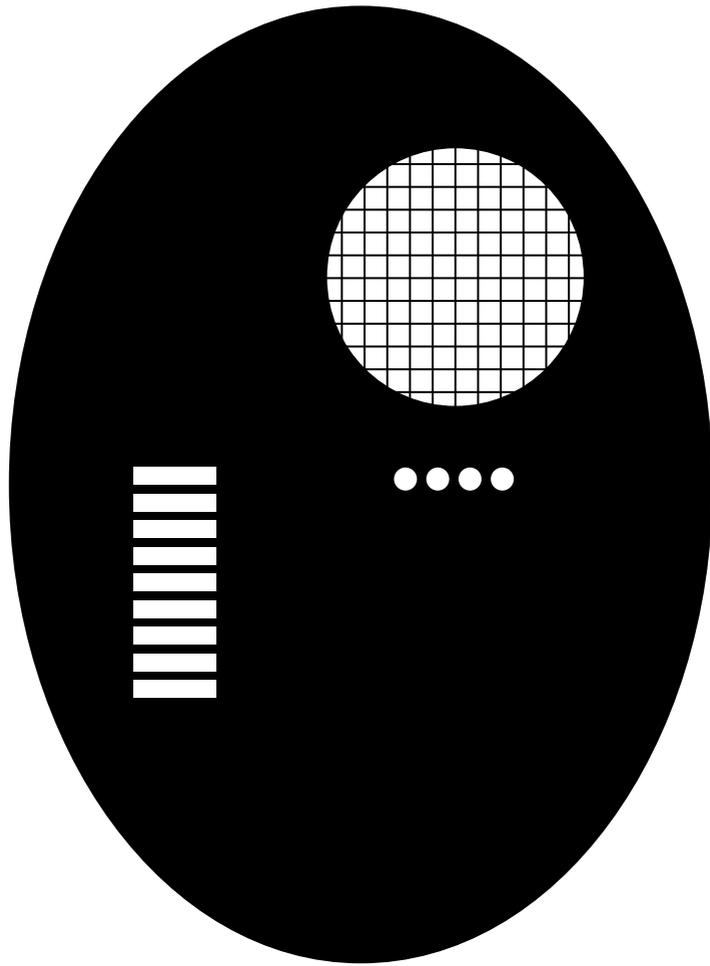
Wir begannen schnell zu überlegen und kamen zu der Idee einen „Terror Park“ zu erfinden. Die Idee dahinter war:

Menschen würden Geld bezahlen, um Katastrophen zu besichtigen und miterleben zu „dürfen“. Dies würde im Rahmen eines Freizeitparks geschehen.

Der „Terror Park“ würde Abenteuer in das „sichere Leben“ der Bewohner der „Ersten Welt“ bringen. Erste ersonnene Attraktionen waren:

Ein Flugzeugabsturz, Krieg, ein Hurrikan, eine nukleare Explosion, ein Vulkanausbruch und eine Gangschießerei.



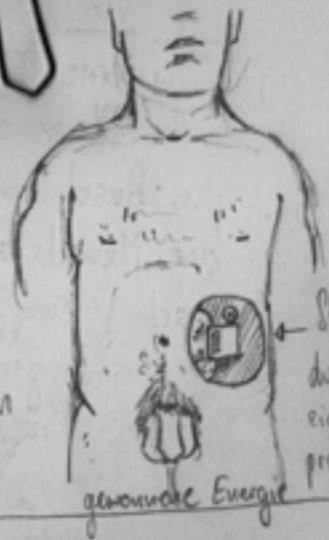


R O B O T E R 1

-ROBOTA-



USB-Ladestation



gewonnene Energie

Strom gewonnen durch die eigenen Verdauungsprozesse

④ Slim-Bot

Manche Menschen schlucken Parasiten (Würmer) um schlank zu werden/bleiben. So kann man sein Handy aufladen.



② Second-Brain
powered by Google

Frisuren? (2.4)

③ Darwin 2.0



Wie beeinflusst moderne Technik die Evolution des Menschen?

Passen wir die Maschinen an uns an oder passt sich der Mensch auch an die neuen technisch geschaffenen Voraussetzungen an?

* Braucht man noch ein zweites Auge?
Am Screen wird kein räumliches Sehen verlangt & Navis nehmen Orientierung ab.



③.1 Wie sieht das »Schönheitsideal« einer hochdigitalisierten Gesellschaft aus?

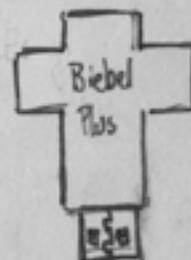
④ Gott-Bot



Leit-Programmer



Büchertisch

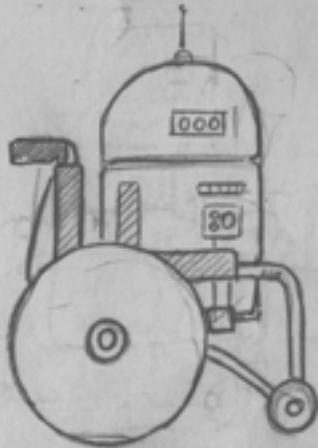


Macht den eigenen PC Bibelfest.
(kein youporn k.o)

Die Suche nach Gott ist eine Suche nach Antworten. Die meisten bieten das Internet. Und es werden sich immer weniger Männer fürs Priesteramt.

⑤ Behinderte Roboter/
Fehlproduktionen

Sie pflegen Menschen.
Aber wenn sie immer
menschlich werden...



⑥ Schiack bot

Für eine Sache gut aber:

Fensterputzroboter + Kamera
=
Überwachungs bot
oder
Voyeur - Roboter

⑦ Bio-Bot

100% recyclingbar



Kann etwas
hochtechnoides
biologisch sein?

⑧ Technik-Kamasutra

Anleitung
für
Sex
mit
technischen
Geräten
bzn.
Robotern.

Erste Skizzen zum Thema:
Roboter.

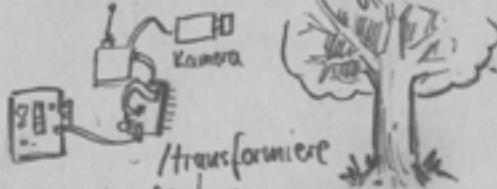
⑨ Ich und meine
Technik



Ist Technik menschlich?
oder
Ist der Mensch technisch?

⑩ Create a
Robot

Technikschrutt + Organisches Material



Wie schaffe ich "öffentlich" organischer
Elemente
in Roboter? Wahrnehmung
Wie reagiert eine Öffentlichkeit darauf?

⑪ Karma-Bot

Roboter orientieren sich mit Sensoren.
Was ist mit esoterischen Sensoren?
Eine Frage des Glaubens.

R O B O T E R I

Die erste mehrwöchige Arbeitseinheit beschäftigte sich mit dem Thema: Roboter. Zur Bearbeitung dieses weiten Themengebiets wurden keinerlei Einschränkungen formuliert.

Mich interessierte schnell der Einfluss, den Technologie auf uns Menschen hat. Dieser Einfluss wird zwar unter sozialen, ethischen oder philosophischen Gesichtspunkten besprochen. Was passiert aber auf der biologischen Ebene? Gibt es Auswirkungen „nur“ geistiger oder sogar auch körperlicher Natur?

Meine Frage:

Beeinflusst die rasant fortschreitende Technologisierung die menschliche Evolution?

In der ersten Bearbeitungsphase schien es mir wichtig zu verstehen, welche Abläufe die Evolution durchläuft, welche Regeln sie kennt und welche Möglichkeiten der Einflussnahme unsere Umwelt birgt.

Spannend ist, dass die Fachliteratur zu diesem Thema äußerst spärlich gesät ist.

Aus diesem Grund habe ich mich in einer fachliterarischen Recherche verloren. Ich wollte meine These naturwissenschaftlich verifiziert wissen. Dies nahm zu viel Zeit in Anspruch und ich vernachlässigte darüber hinaus das Gestalten. Meine Ergebnisse habe ich in einer Präsentation zusammengefasst, die Themen wie Evolution, Mutation, genetische Defekte und ähnliches beinhaltet.



Δ
WICHTIG:
 Δ
*AM ANFANG DES LAUFS EINER
 MUTATIONSREIHE = GROSSE ÄNDERUNGEN*
 Δ
AM ENDE = KLEINE ÄNDERUNGEN!

©
 Theodor
 2.2.2
 Berlin-Park am 4. November 2011

Δ
DAS AUGE



©
 Theodor
 2.2.2
 Berlin-Park am 4. November 2011

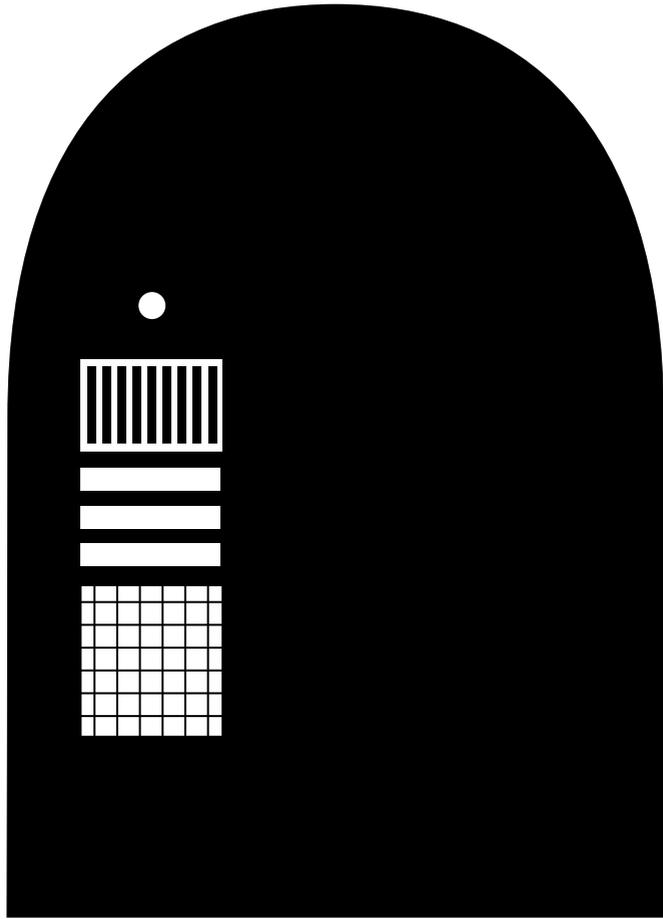
Δ
MODERNE MEDIZIN
IST DER
GRÖSSTE
FEIND DER
EVOLUTION!
(und der größte Freund des modernen Menschen)

©
 Theodor
 2.2.2
 Berlin-Park am 4. November 2011

Δ
DEGENERATION DER NETZHAUT
DAHER
DEGENERATION DES
MUSCULUS SPHINCTER PUPILLAE
BZW.
MUSCULUS DILATATOR PUPILLAE
DENN
DIE NETZHAUT PUPILLE KANN NICHT VOLL
GENUTZE WERDEN.

©
 Theodor
 2.2.2
 Berlin-Park am 4. November 2011





R O B O T E R 2

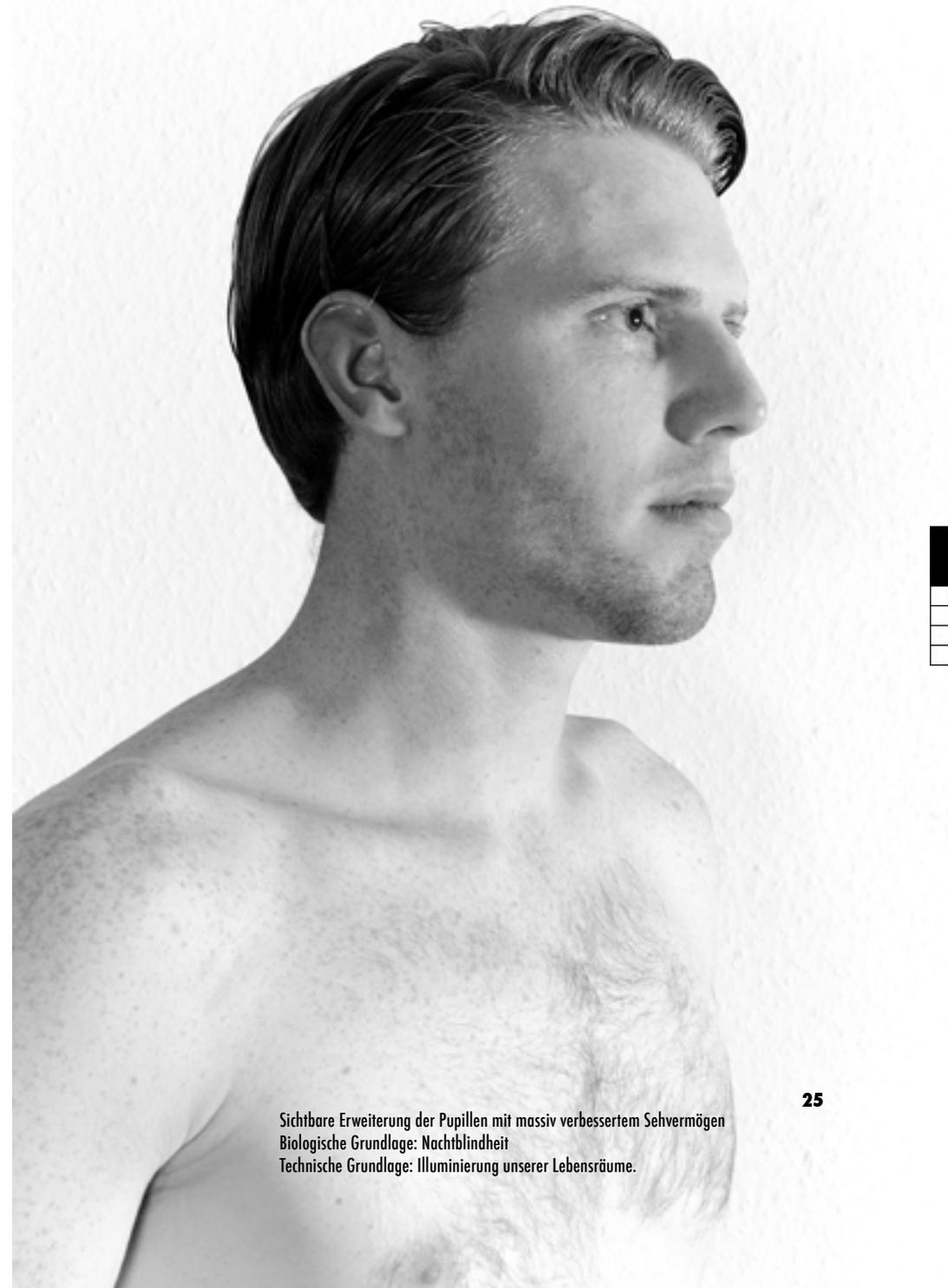
R O B O T E R 2

Nachdem ich durch eine – zu – umfangreiche Recherche meine These (Beeinflusst die rasant fortschreitende Technologisierung die menschliche Evolution?) wissenschaftlich beweisen bzw. mit „Ja“ beantworten konnte, fing ich an, darüber nachzudenken, wie diese Einflüssen nun aussehen könnten.

Menschen, die auf eine Sehhilfe angewiesen sind, wären in der Urzeit nicht überlebensfähig gewesen. Eine gebrechliche Physis hätte vor Jahrtausenden zu einem vorzeitigen Ableben geführt. Die Beispiele an „körperlichen Beeinträchtigungen“, welche wir heute technisch ausgleichen können, sind mannigfaltig. Oftmals sind diese auf eine genetische Mutation zurück zu führen. Wie ich in meiner Recherche zum Thema „Mutationen“ herausgefunden habe, gibt es niemals einseitige Veränderungen des Erbguts. Jede Mutation bedingt auch eine Gegenmutation. Wenn also eine beeinträchtigende Variation des Erbguts geschieht, birgt dies immer auch die Chance einer begünstigenden Veränderung.

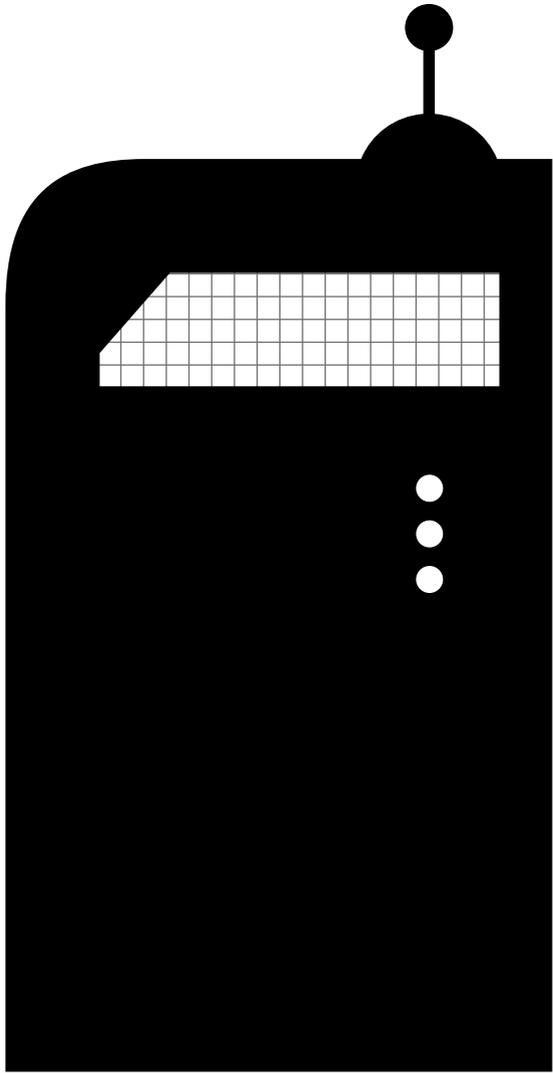
Diesen Ansatz verfolgend, suchte ich Gendefekte und versuchte daraus möglicherweise resultierende positive Effekte für den Menschen zu ersinnen.

Einmal mehr – ein letztes Mal in diesem Kurs – tappte ich in die Recherche-Falle. Für jede mögliche Mutation wollte ich erst biologische Grundlagen finden und entwickelte Zukunftsszenarien, die eventuell auftretende Einschränkungen irrelevant machen würden. Dies dauerte natürlich viel zu lange und schränkte meine Sichtweise deutliche ein.



Sichtbare Erweiterung der Pupillen mit massiv verbessertem Sehvermögen
Biologische Grundlage: Nachtblindheit
Technische Grundlage: Illuminierung unserer Lebensräume.





**HUMANOID
ROBOTS
ARE
AMONG US!**

R O B O T E R 3

R O B O T E R 3

Meine Grundlagen basierende Annäherung an das Thema „Roboter“ hat – aus Ermangelung von Zeit – zu keinem zufrieden stellenden gestalterischen Ergebnis geführt.

Da ich dies als äußerst unbefriedigend empfand, machte ich mich daran eine Idee zu entwickeln, die keinerlei wissenschaftliches Fundament benötigen würde. Es sollte schnell und einfach gehen.

Meine These: Humanoide Androiden leben bereits unter uns!

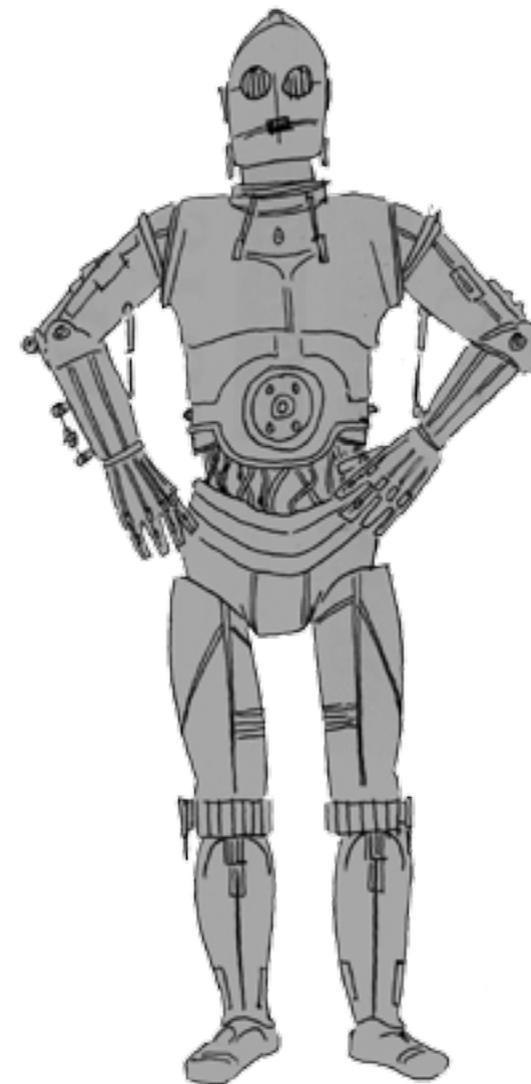
Diese Vermutung versuche ich in zwei Clips zu beweisen.

Immer mit der Ausgangsfrage:

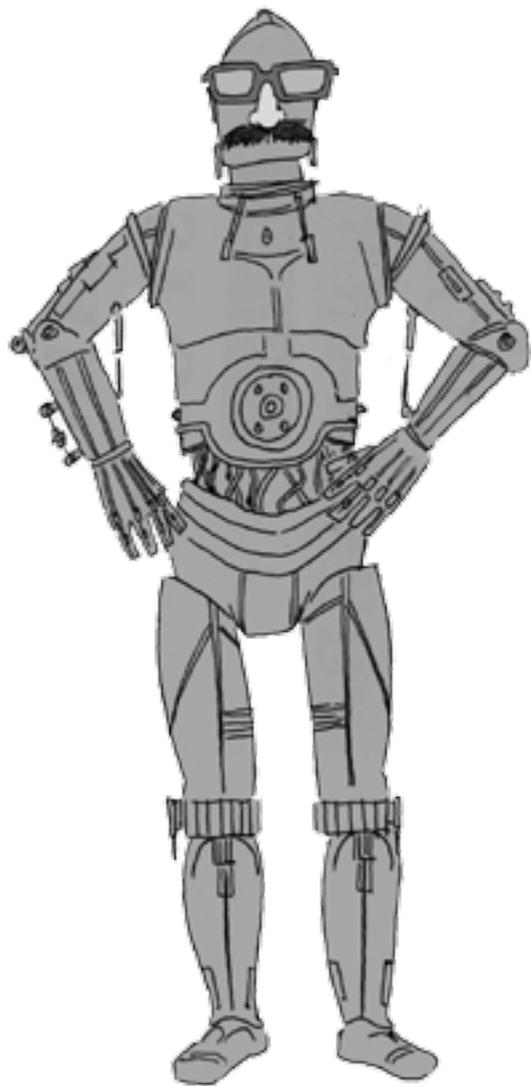
Wer wäre wohl in der Lage einen humanoiden Androiden zu entwickeln?

Meine Antwort:

Ein Nerd!

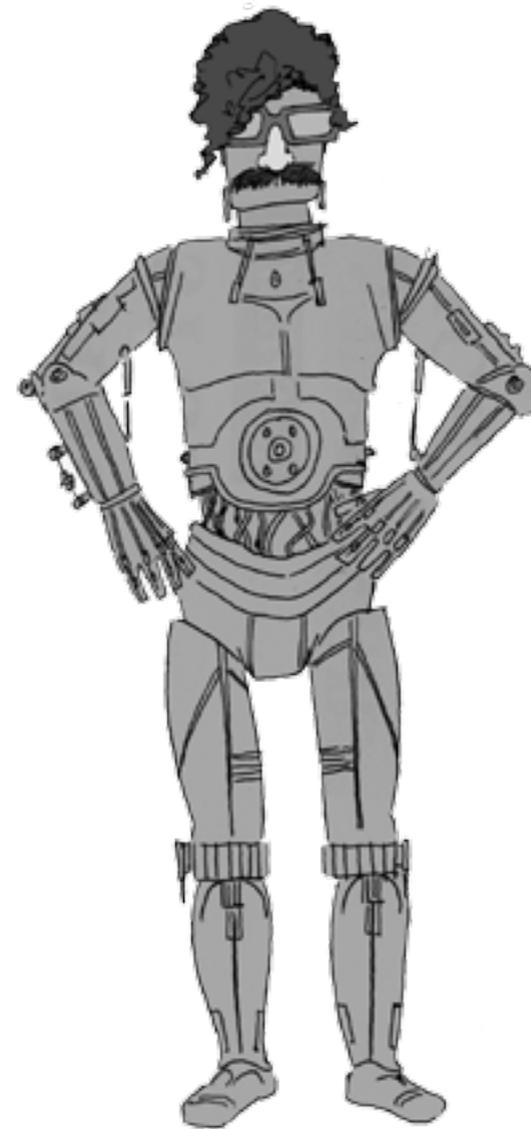


What do Nerds want?
To be cool!
They build a robot to observe the cool kids!



32

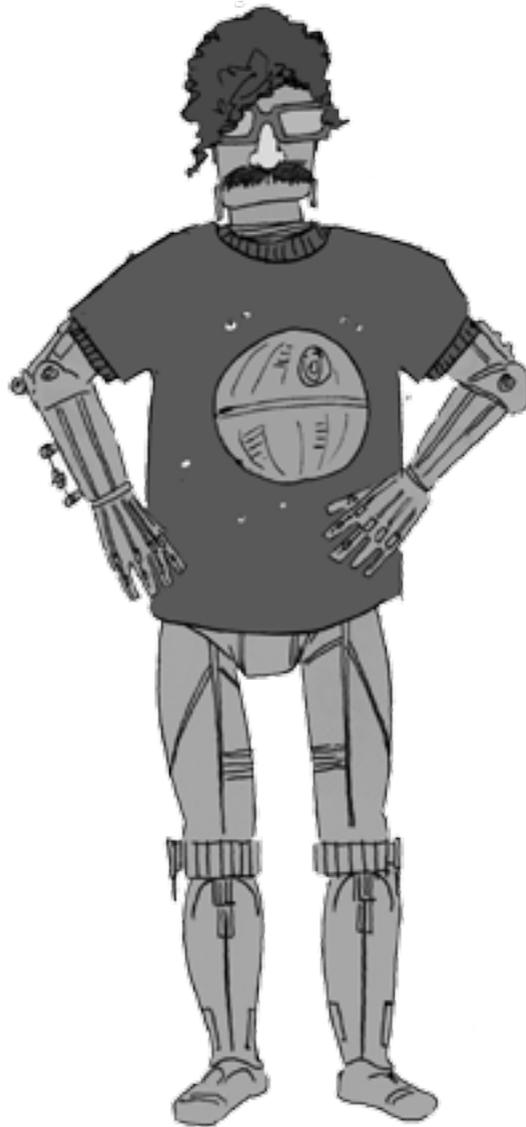
That the Robot is a Robot needs to be hidden!
Classic first solution:
Glasses and mustache!



33

A quality wig is expensive. Let's take a cheap one.
A cheap wig!





34

Star Wars, Space Invaders, Tetris and so on... So funny.
Funny shirt!



35

Hide the rest of the body. Let's take what daddy left in the basement.
Jeans! Jacket! Scarf!





Don't forget the feet.
Socks! Shoes!

**PERFECTLY
COVERED FOR
OBSERVATION!**



Done!



38

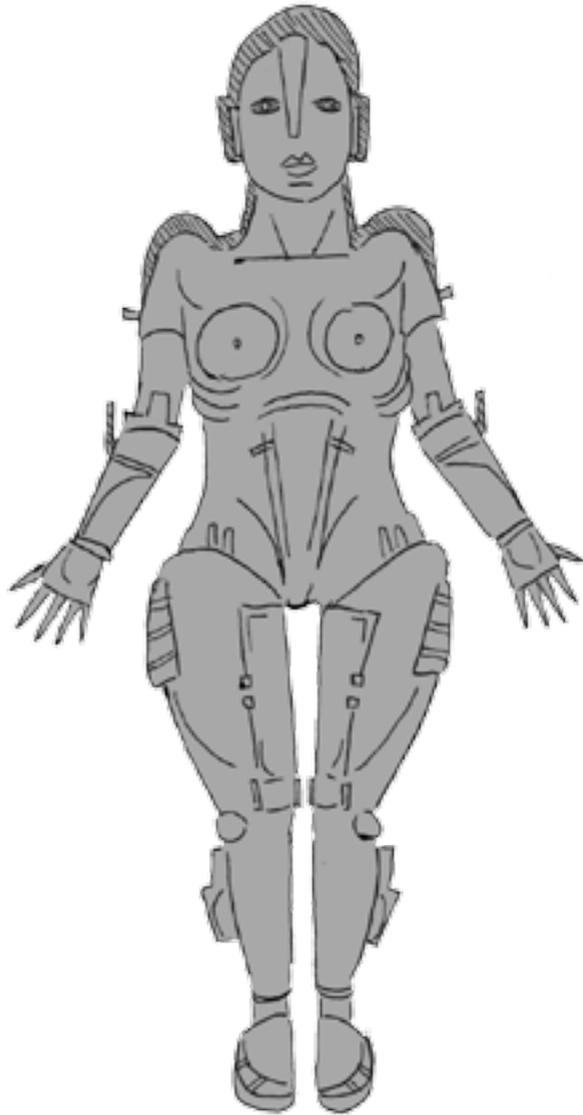


39



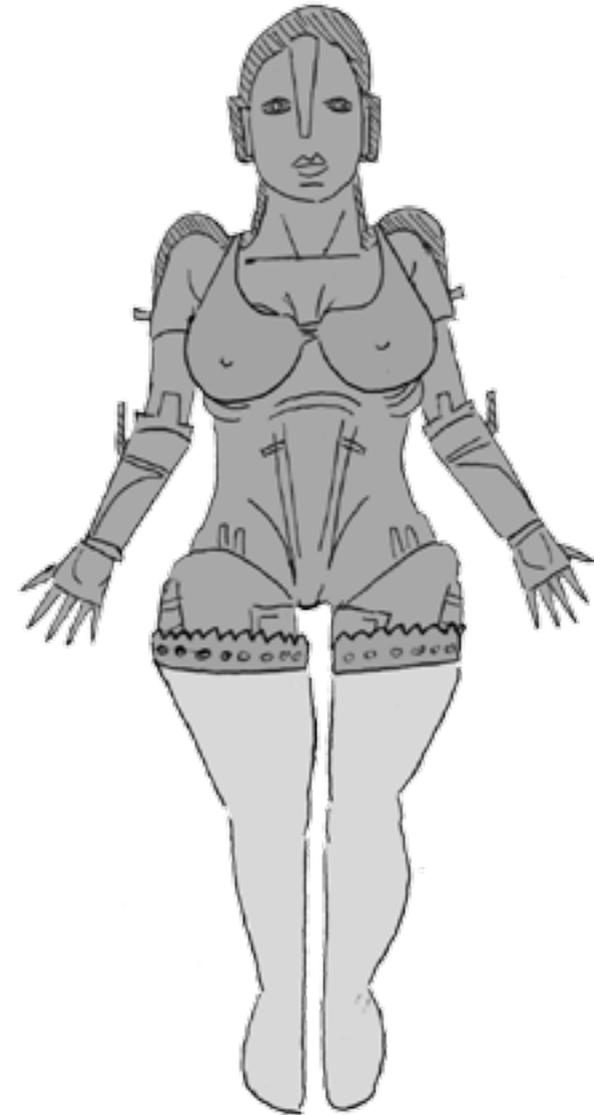
Looks familiar?





40

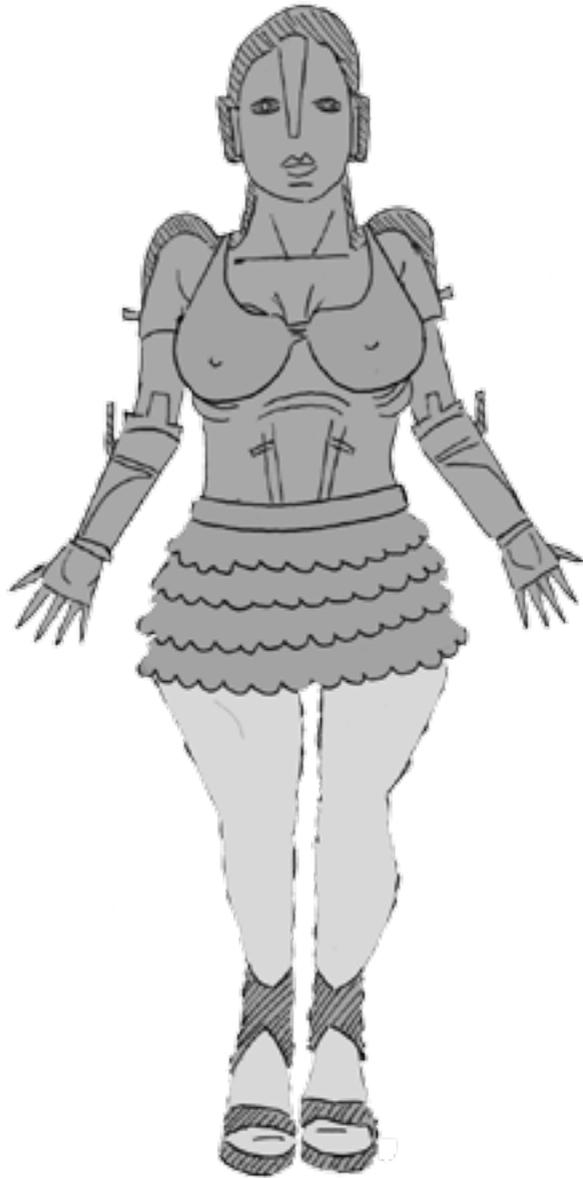
What else do Nerds want?
Sex!
They build a perfect Sex-Toy-Robot.



41

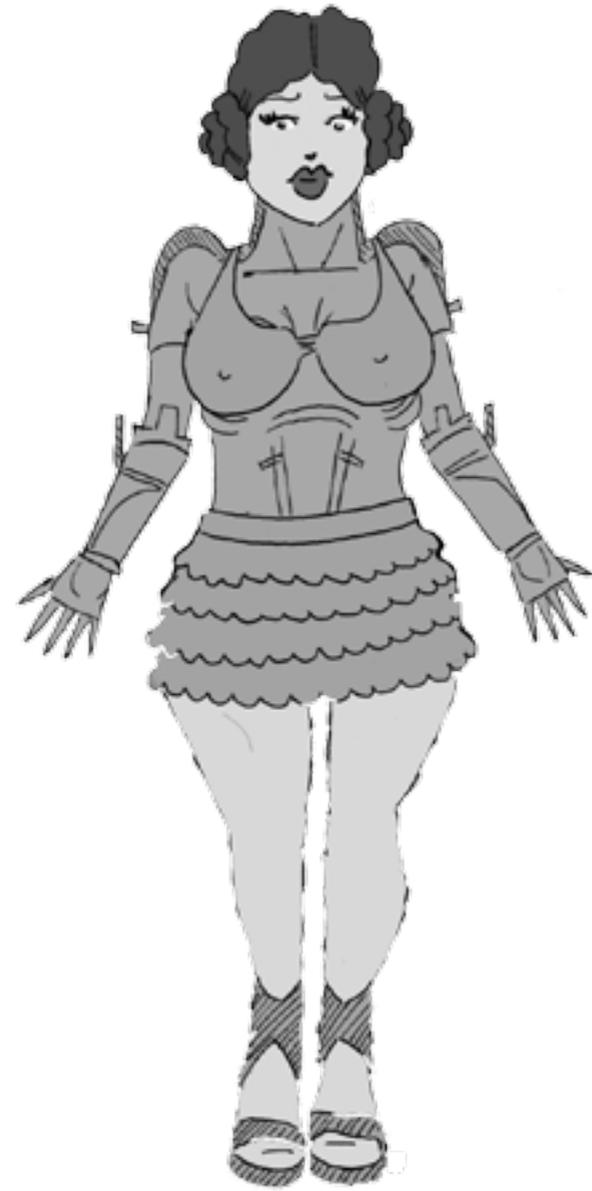
They make it as attractive as possible.
Orienting on their main sexual influence: Pron!





42

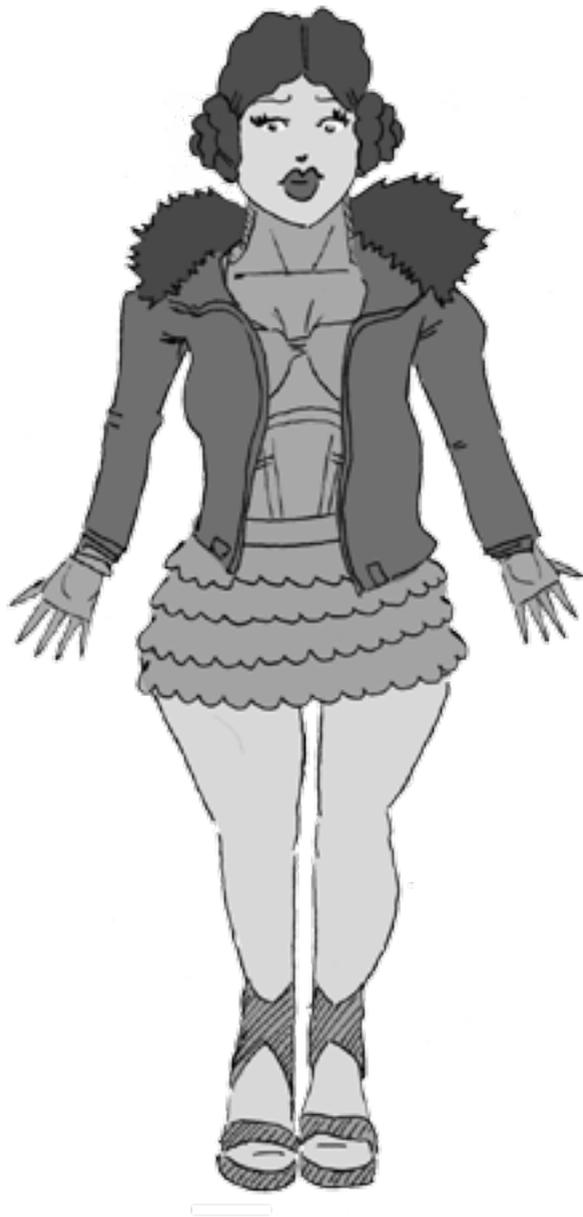
Stockings! Big tits! Miniskirt!



43

They try to hide the robots artificiality!
Mask! Hair!





**A PERFECT
SEX-TOY-ROBOT!**





46

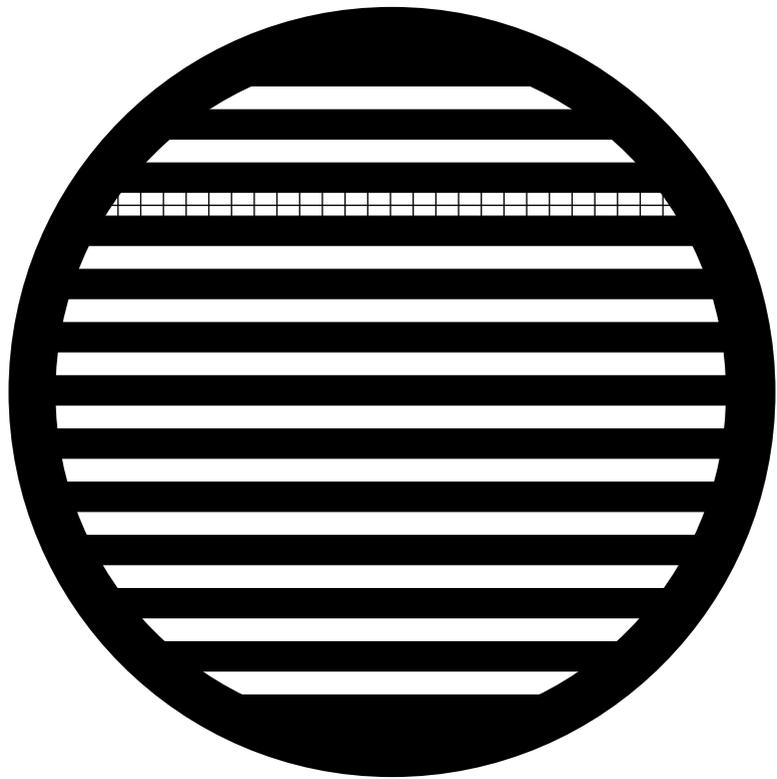


47



Looks familiar?





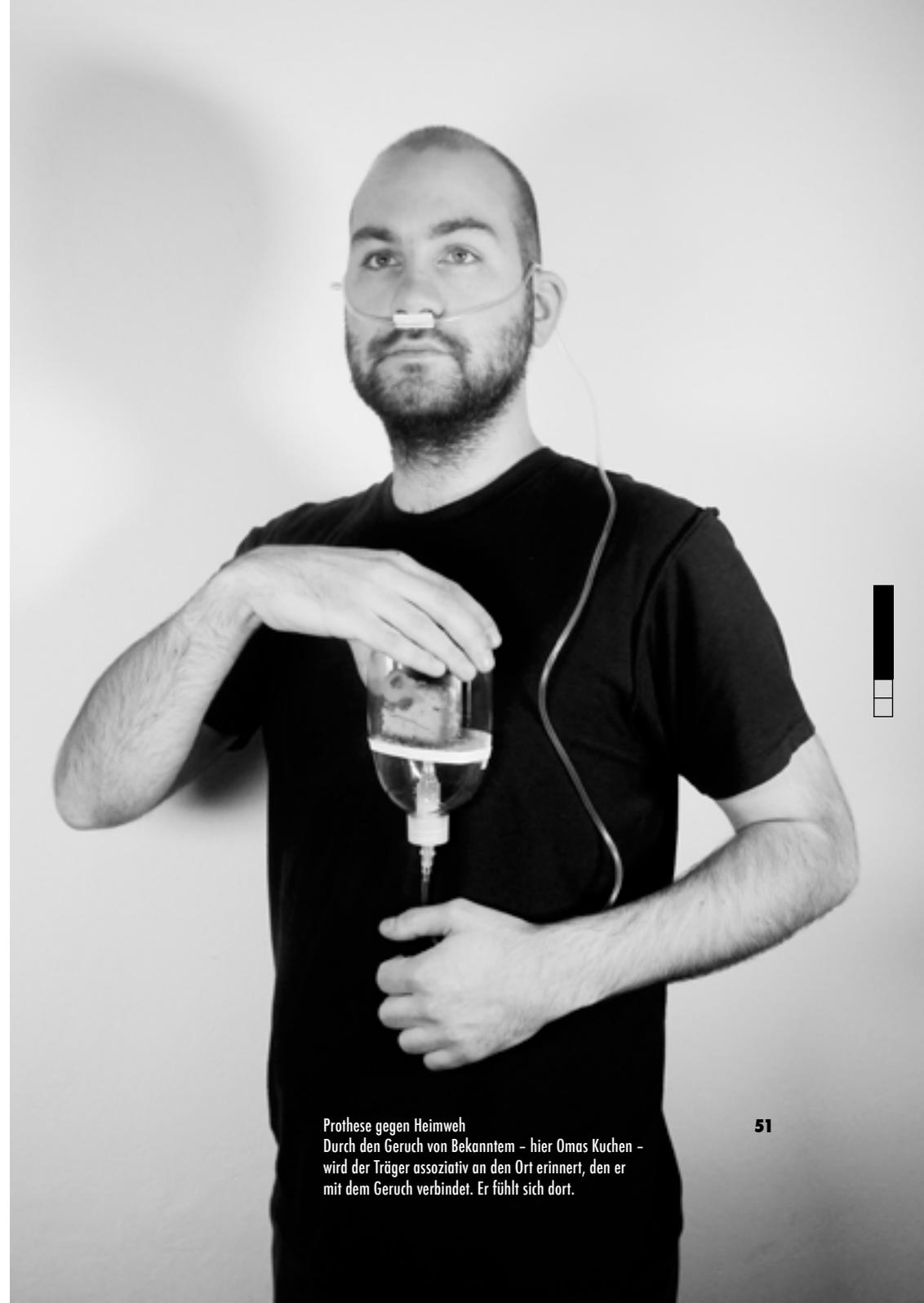
W O R K S H O P

W O R K S H O P

Die Aufgabe am ersten Tag bestand darin eine „Emotionen-Prothese“ zu entwerfen und mit mitgebrachten Materialien umzusetzen bzw. zu bauen.

Ich fand mich mit Stefan Thiele zusammen und wir begannen über die Begriffe „Prothese“ und „Emotion“ nachzudenken. Nach einem kurzen Austausch und einer schnellen Recherche, fingen wir an mit den mitgebrachten Materialien zu experimentieren. Zu Beginn ähnelte dies einer Bestandsaufnahme und war recht ziellos. Im Laufe des Tages aber konzentrierten sich unsere Versuche. Drei Ideen wurden als Favoriten auserkoren und umgesetzt. Dazu bedurfte es der Ergänzung mancher Werkstoffe, welche wir einkauften. Am Ende dokumentierten wir unsere „Prothesen“ photographisch.

Besonders spannend war die Auseinandersetzung mit dem vorhandenen Material als Ideenquelle. Unsere Utensilien waren entscheidend für den Fortgang unserer Arbeiten.

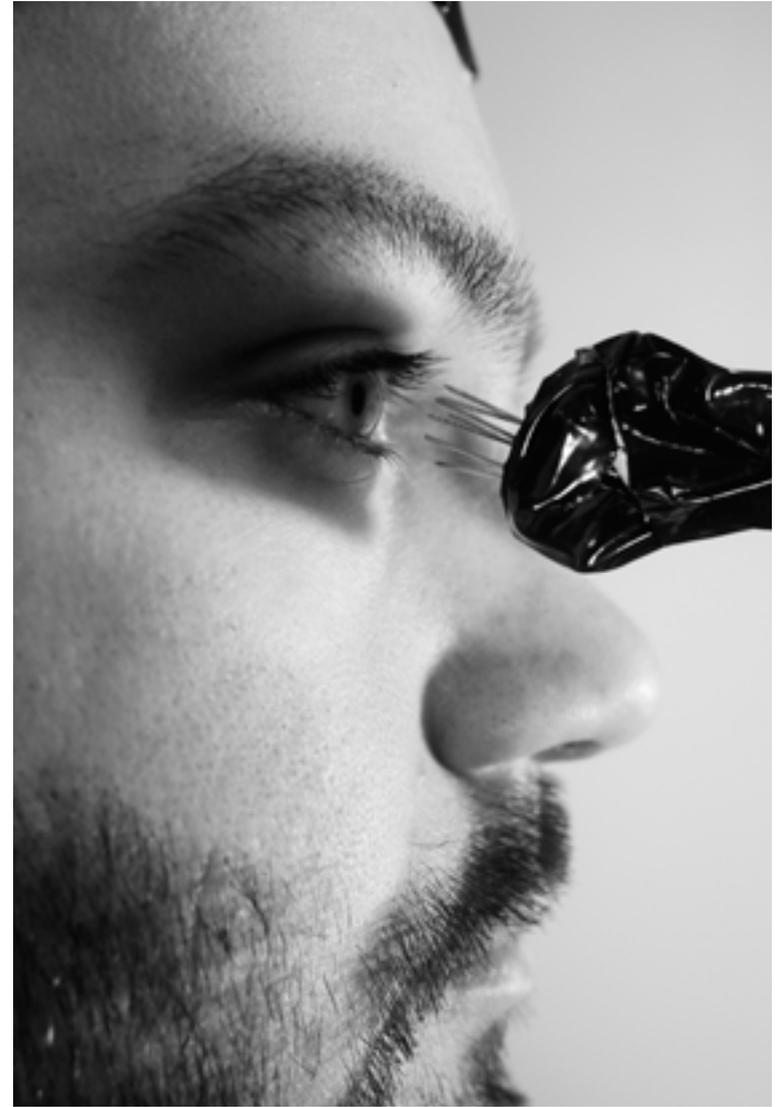


Prothese gegen Heimweh
Durch den Geruch von Bekanntem – hier Omas Kuchen –
wird der Träger assoziativ an den Ort erinnert, den er
mit dem Geruch verbindet. Er fühlt sich dort.



52

Prothese gegen Manie
Die, durch die Prothese simulierte Gefahr, zwingt den Träger
zur Ruhe. Der Körper ist einer ständigen Gefahr ausgesetzt.



53





54

Prothese zur Freude
Die Nasenklemme bringt zwei Tamponaden unter den Augen an. Um diese ist ein Draht gewickelt, der in den Mundwinkeln befestigt ist.



55

Wenn der Träger weint, füllen sich die Tamponaden mit Tränenflüssigkeit und beginnen sich zu weiten.





W O R K S H O P

Die Aufgabe am zweiten Tag sah die Auseinandersetzung mit dem Thema „Schwerelosigkeit“ vor. Erneut wurde in Gruppen und mit dem vorhandenen Material gearbeitet.

Diesmal bildete ich mit Philipp und Philip ein Gruppe. Wir entschieden schnell, dass wir uns mit kleinen Designfragen des Alltags beschäftigen wollten. Vorerst arbeiteten wir über zwei verschiedene Fragen:

Wie grillt man in der Schwerelosigkeit?

Wie würde ein Kinderzimmer (für Kleinkinder) in der Schwerelosigkeit aussehen?

Grillen in der Schwerelosigkeit war eine reizvolle Idee, jedoch war die Umsetzung eines solchen Grills mit unseren Utensilien nicht befriedigend zu bewerkstelligen.

Das Kinderzimmer und dessen Bestandteile beobachteten wir aus verschiedenen Perspektiven. Viele Aspekte schienen uns reizvoll. Als besonders Spannend empfanden wir aber die Frage:

Wie würde man in der Schwerelosigkeit ein Haustier – beispielsweise ein Hamster – halten können?

Also machten wir uns daran einen Hamsterkäfig für die Schwerelosigkeit zu gestalten.



Hide the rest of the body. Let's take what daddy has in the basement from the 80s. Jeans! Jacket! Scarf!



60

Der Käfig besteht aus runden Röhren, deren Durchmesser gerade weit genug ist, dass ein Hamster hindurch passt. Somit ist die Schwerelosigkeit irrelevant für die Bewegung des Hamsters und die Röhre erinnern zudem an die Tunnelbauweise der Tiere.

61

Die Öffnungen sind mit Gewinden versehen. Hier können Futter, Schlafplatz oder sogar ein zweiter Käfig angebracht werden.





62

Futter und Trinken wird dem Hamster in Form von Nährstoffkugeln gereicht.

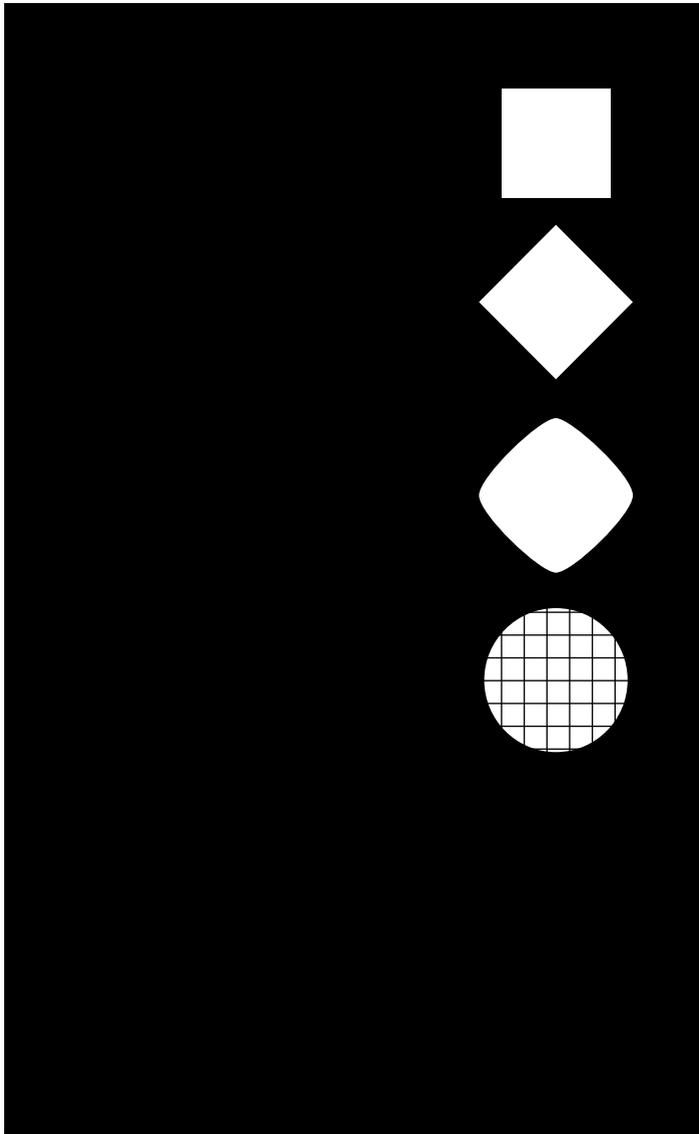


63

Sicht des Hamsters aus dem Käfig auf die Futterreiche.







hate → *joy*

V E R S I C H E R U N G

V E R S I C H E R U N G

Das neue Thema hieß „Versicherung“. Es wurde um eine freie Auseinandersetzung mit dem Thema gebeten.

Als erste Annäherung sollte ein visuelles Research erfolgen. Ich wählte als Bildwelt für meine Inspiration: Jugendzeitschriften.

Ich kaufte die „Girl“, die „Popcorn“ und die „Bravo“ – mehrere Ausgaben. Ich war entsetzt! Gestalterisch, inhaltlich und sprachlich bewegten sich alle Zeitschriften auf einem erschreckend niedrigen Niveau. Mein erster Impuls war: Man sollte Jugendliche vor diesem Einfluss bewahren! Als ich nun über die größte deutsche Jugendzeitschrift – die „Bravo“ – recherchierte fand ich heraus, dass der Schutz der Jugendlichen vor dem Einfluss der „Bravo“ in der Vergangenheit schon mehrfach von der Bundesregierung versucht wurde.

Mehrere Ausgaben der Bravo wurden beschlagnahmt und landeten auf dem Index.

Nun stellte ich mir die Frage:

Welche Inhalte führen zu einer Indizierung?

Und was passiert eigentlich mit den beschlagnahmten Medien?

Ich fand heraus, dass diese einfach vernichtet wurden. Das befriedigte mich nicht im Geringsten. Also begann ich meinen Lösungsvorschlag zu formulieren:

Hate to Joy!





Unconstitutionality

/ _____
Verfassungswidrigkeit

Violence

/ _____
Gewalt

Pornography

/ _____
Pornographie

Libel

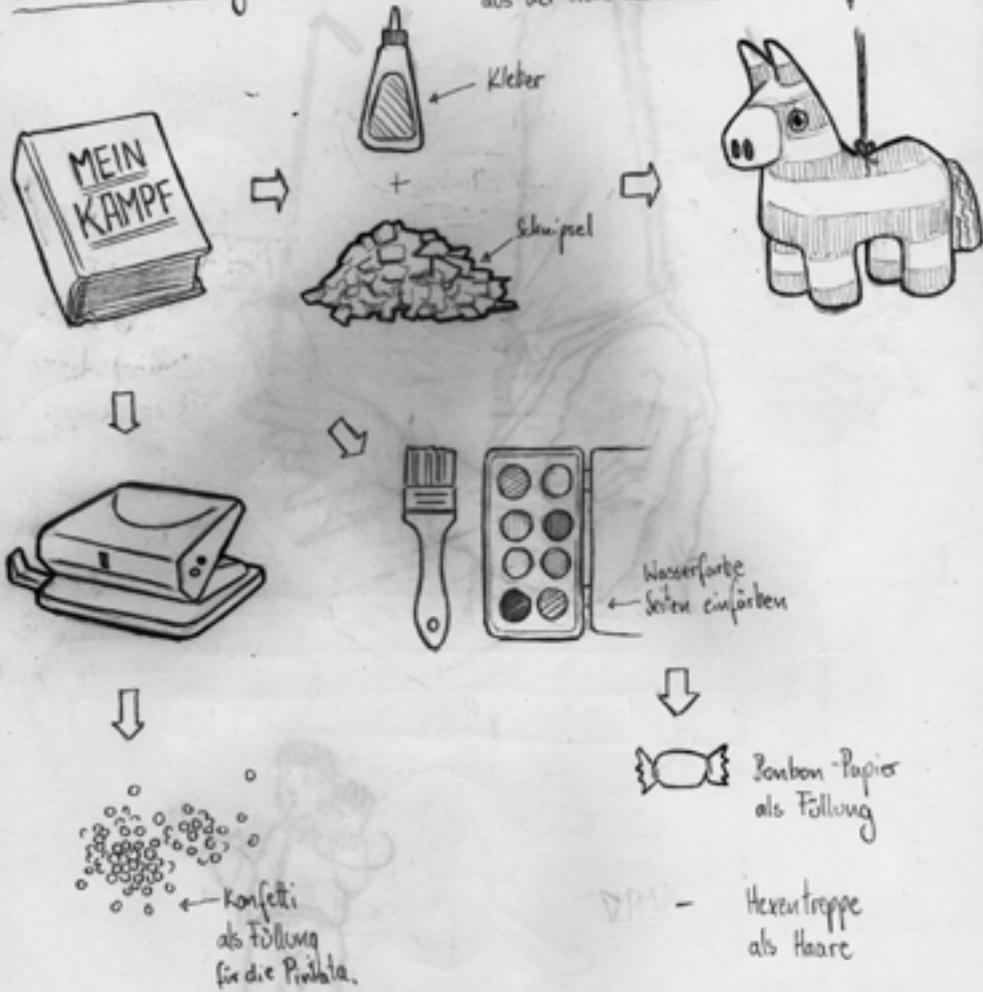
/ _____
Verleumdung

INDEXED!
/ INDIZIERT

Transform something bad
into something fun.

Vermeidung löst ein Problem nicht.
Es schafft nur ein Medaillon
aus der Sicht aus der Welt.

Eine "Piniata"



~~hate~~ → ~~joy~~

Indexed

/

Indiziert



Sequestration

/

Beschlagnahmung



Elimination

/

Vernichtung

Problem solved?

/

Problem gelöst?

Unconstitutionality

/

Verfassungswidrigkeit

Violence

/

Gewalt

Pornography

/

Pornographie

Libel

/

Verleumdung



No!

/

Nein!



76

Erster Versuch:
Umwandlung eines Pornohefts in ein Kuscheltier.



77



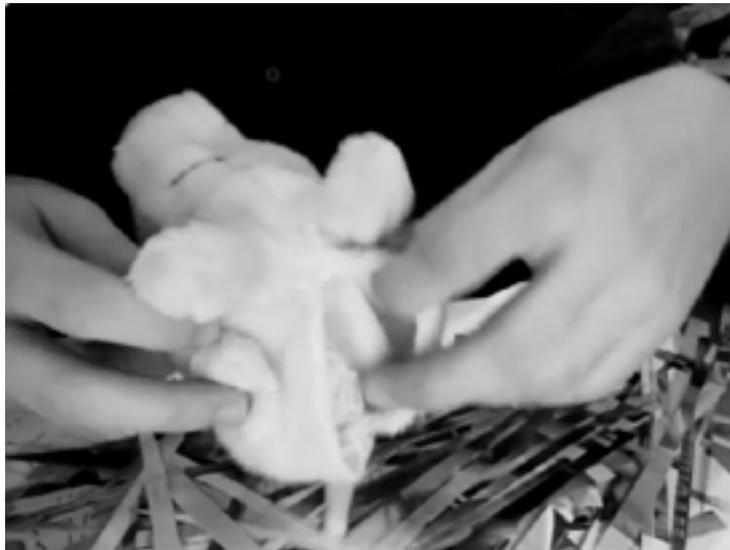
78

Die einzelnen Seiten des Pornohefts werden ausgetrennt.



79

Die Seiten werden zerschnitten.



80

Die entstandenen Schnipsel dienen als Füllung für ein Kuscheltier.



81

Am Ende wird das Kuscheltier zugenäht.



82

Zweiter Versuch:
Umwandlung von „Mein Kampf“ in eine „Piñata“.



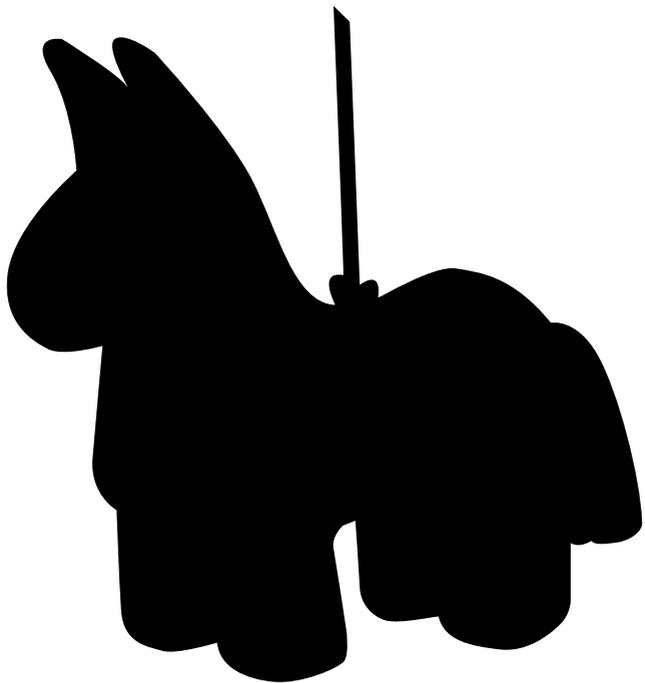
83







Am Ende regnete es Bonbons und Konfetti
(gebastelt aus „Mein Kampf“).



P I Ñ A T A 2

P I Ñ A T A 2

Wir waren angehalten eine im Kurs entstandene Arbeit weiter zu führen. Auf Grund der positiven Resonanz und der regen Diskussionen, die meine „Hate to Joy“ Arbeit nach sich gezogen hat, entschied ich mich über die Transformation von „Mein Kampf“ in eine „Piñata“ weiter zu arbeiten.

Mein Interesse galt nun dem Prozess der Umwandlung. Dazu habe ich – in enger Konsultation mit Bernd und Gunnar – eine Anleitung entwickelt, wie man ein „Piñata“ aus „Mein Kampf“ bastelt. Mir schien es dabei wichtig das eigenartige Gefühl zu vermitteln, das mich beschlich als ich die ersten Seiten von „Mein Kampf“ zerrissen habe und welches anhielt bis die finale „Piñata“ getrocknet war.

Vorerst erstellte ich verschiedene Zeichnungen. Diese zeigten den Bastelablauf. Um dem eine zusätzliche Ebene zu verleihen, suchte ich Photographien zu den so genannten „Dönermorden“. Das auf „welt.de“ gefundene Bildmaterial färbte ich in unterschiedlichen Farben ein und kolorierte damit die Ablaufgrafiken. Die Farbigkeit war dabei stets sehr intensiv gehalten. So entstand eine Ästhetik, die an Bastelbücher erinnerte.

Flankierend zu den nun farbigen Zeichnungen platzierte ich Tatortbilder oder Täterbilder, die alle im Zusammenhang mit den „Dönermorden“ standen. Dazu ergänzte ich die auf „welt.de“ verwendeten Bildunterschriften.

Die gefertigten Grafiken verwendete ich für ein Poster und eine Broschur.



Am 9. Juni 2006 wurde der Besitzer eines Dönerimbiss in Nürnberg umgebracht.*



Zuvor war in Dortmund ein Mann im Kiosk erschossen worden.*



Locher



Klebeband



Kordel



Stecknadel



Ihr Leben im Untergrund soll das Trio mit Überfällen finanziert haben. Ihnen wird unter anderem ein Bankraub am 7. September 2011 in Arnstadt in Thüringen zugeschrieben.*



Cutter



Bonbons



Wasserfarben



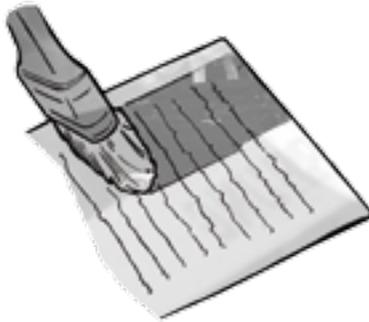
Pinsel



Bei den Toten im Wohnwagen wurde auch Kleidung zum Vermummen gefunden. Außerdem wurden 40 Umzugskartons entdeckt mit Beweismaterial.*



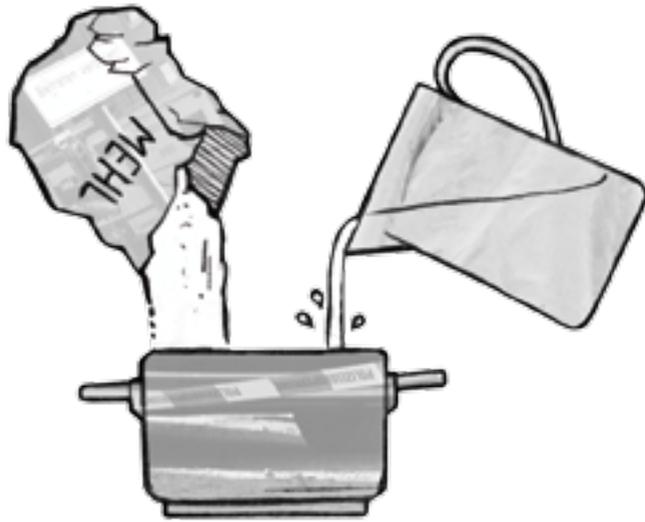
Mit einem Locher
das Konfetti ausstanzen



Seiten mit Wasserfarbe
bunt bemalen



Augenzeugen der Tat wurden nie ermittelt, obwohl das Gelände in der Regel belebt ist. *



400g Mehl
und 1l Wasser mischen



Kurz aufkochen,
abkühlen lassen, fertig



Augenzeugen der Tat wurden nie ermittelt, obwohl das Gelände in der Regel belebt ist. *



Mein Kampf



Seiten entnehmen



Schnipsel reißen



Hier ein Foto von Uwe Böhnhardt aus dem Jahr 1996.*



Luftballon aufblasen



Kordel anbringen



Schnipsel mit Kleister aufbringen...



...bis der ganze Luftballon bedeckt ist



Die Neonazis Uwe Mundlos (li.) und Uwe Böhnhardt (aufgenommen im Herbst 1996 in Erfurt)*



Nach dem Trocknen
aufschneiden



Mit Bonbons und Konfetti
befüllen und anschließend
wieder verschließen



Die Neonazis Uwe Mundlos (li.) und Uwe Böhnhardt
(aufgenommen im Herbst 1996 in Erfurt)*



Kordeln auf eine einheitliche Länge zurecht schneiden



Kordeln mittig zusammenlegen und mit Klebeband fixieren



Die Schlaufe mit einem Cutter durchtrennen



Mehrere Seiten...



... zusammenknüllen,...



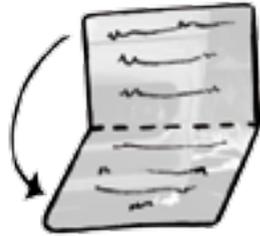
... Klebeband anbringen und...



... festkleben



Dann im November 2011 endlich eine heiße Spur in dem Fall. In einem brennenden Wohnwagen in Eisenach werden die Waffen der beiden Polizisten aus Heilbronn entdeckt.*



Ein mal falten



Zwei mal falten



Drei mal falten



Vier mal falten



Zwei Beinelemente
zusammenkleben,...



... Ohren und...



... Styroporkugel als
Augen anbringen



Lediglich der Tatzeitpunkt gegen 14 Uhr gilt als sicher, da Zeugen Schüsse hörten.*



Beine...



... befestigen...



... und Schwanz und Kopf ergänzen



Dann im November 2011 endlich eine heiße Spur in dem Fall. In einem brennenden Wohnwagen in Eisenach werden die Waffen der beiden Polizisten aus Heilbronn entdeckt.*



Bemalen und fertig



* [http://www.welt.de/
vermischtes/
weltgeschehen/
article13704979/
Der-Polizistenmord-
von-Heilbronn-
und-die-Neonazis.
html?pg=1](http://www.welt.de/vermischtes/weltgeschehen/article13704979/Der-Polizistenmord-von-Heilbronn-und-die-Neonazis.html?pg=1)





122

Das Poster.



123

Das Poster an der
Wand.

D A N K E



I M P R E S S U M

© Stefan Pach April 2012

IDEA: Stefan Pach
EDITORIAL: Stefan Pach
TEXTS: Stefan Pach
LAYOUT: Stefan Pach
USED FONT: Futura, Century Schoolbook

All rights reserved. Duplication, processing, distribution, or any form of commercialization of such material of the copyright law shall require the prior written consent of Stefan Pach.

STEFAN PACH
stefan.pach@uni-weimar.de
0176 30 70 14 11



